IMT Nuremberg Archives

H –3066

International Court of Justice

H3066 - 0002

OFFICE OF CHIEF OF COUNSEL FOR WAR CRIMES

EVIDENCE DIVISION

Date : 22 July 1948

I certify that Document Number 2475-PS was introduced into evidence as Exhibit Number USA-482 in the Trial by the International Military Tribunal of Hermann GOERING, et al, which commenced on 20 November 1945, and that the attached photostat is a true and correct copy of the original.

Fred Niebergall

Fred NIEBERGALL
Chief, Document
Control Branch.

H3066 - 0003

C E R T I F I C A T E

I hereby certify that the annexed document 2451-PS No. USA - 482 is a photostat of an original document submitted in evidence by the United States Prosecution under this number. The original document has been withdrawn in accordance with Rule 10 of the International Military Tribunal, and to the best of my knowledge and belief is to be held at the National Archives, Washington D.C. .

Nuremberg, 1 July 1948

Paul Joosten

PAUL A. JOOSTEN

General Secretary
International Military
Tribunal

H3066 – 0004

2751 05

Eidesstattliche Erklaerung
von
ALFRED HELMUT NAUJOCKS.

Nurnberg, Germany
20 November 1945.

entire document quoted

Ich, ALFRED HELMUT NAUJOCKS, mache unter Eid und nach vorheriger Einschwoerung folgende Erklaerung:-

1. Ich war von 1931 bis zum 19. Oktober 1944 ein Mitglied der SS und von ihrer Gruendung im Jahre 1934 bis Januar 1941 ein Mitglied des SD. Ich diente als Mitglied der Waffen-SS von Februar 1941 bis Mitte 1942. Spaeter arbeitete ich in der wirtschaftlichen Abteilung der Militaerverwaltung von Belgien von September 1942 bis September 1944. Am 19. Oktober 1944 ergab ich mich den Alliierten.

Sipo and SD

2. Ungefaehr am 10. August 1939 befahl mir Heydrich, der Chef des SD, persoenlich, einen Anschlag auf die Radiostation bei Gleiwitz in der Naehe der polnischen Grenze vorzutaeuschen und es so erscheinen zu lassen, als waeren Polen die Angreifer gewesen. Heydrich sagte: "Ein tatsaechlicher Beweis fuer polnische Uebergriffe ist fuer die Auslandspresse und fuer die deutsche Propaganda noetig." Mir wurde befohlen mit 5 oder 6 andern SD Maennern nach Gleiwitz zu fahren, bis ich das Schlusswort von Heydrich erhielt, dass der Anschlag zu unternehmen sei. Mein Befehl lautete, mich der Radiostation zu bemaechtigen und sie solange zu halten als noetig ist, um einem polnisch-sprechenden Deutschen die Moeglichkeit zu geben, eine polnische Ansprache ueber das Radio zu halten. Dieser polnisch-sprechende Deutsche wurde mir zur Verfuegung gestellt. Heydrich sagte, dass es in der Rede heissen solle, dass die Zeit fuer eine Auseinandersetzung zwischen Polen und Deutschen gekommen sei, und dass die Polen sich zusammentun und jeden Deutschen, der ihnen Widerstand leistet, niederschlagen sollten. Heydrich sagte mir damals auch, dass er Deutschlands Angriff auf Polen in wenigen Tagen erwartete.

3. Ich fuhr nach Gleiwitz und wartete dort 14 Tage. Dann bat ich Heydrich um Erlaubnis nach Berlin zurueckkehren zu duerfen, wurde aber angewiesen in Gleiwitz zu bleiben. Zwischen dem 25. und 31. August suchte ich Heinrich Muelle, den Chef der Gestapo, auf, der sich damals in der Naehe in Oppeln befand. In meiner Gegenwart eroerterte Müller mit einem Mann namens Mehlhorn Plaene fuer einen Grenzfall in dem vorgetaeuscht .... continued

092542

H3066 – 0005

275105

werden sollte, dass polnische Soldaten deutsche Truppen angreifen. Dieser andere Vorfall sollte an einem Ort stattfinden, welcher, wie ich glaube, Hohenlinden, hiess. Deutsche in der Anzahl von ungefaehr einer Kompanie sollten dazu verwendet werden. Mueller sagte er haette ungefaehr zwoelf oder dreizehn verurteilte Verbrecher, denen polnische Uniformen angezogen werden sollten, und deren Leichen auf dem Schauplatz der Vorfaelle liegen gelassen werden sollten, um zu zeigen, dass sie im Laufe der Anschlaege getoetet worden seien. Fuer diesen Zweck war fuer sie eine toetliche Einspritzung vorgesehen, die von einem Doktor gemacht werden sollte, der von Heydrich angestellt war; dann sollten ihnen auch Schusswunden zugefuegt werden. Nachdem der Anschlag beendet war, sollten Mitglieder der Presse und andere Leute auf den Schauplatz gefuehrt werden; weiters sollte ein polizeilicher Bericht angefertigt werden.

4. Mueller sagte mir, dass er von Heydrich Befehl hatte einen dieser Verbrecher mir zu Verfuegung zu stellen fuer meine Taetigkeit in Gleiwitz. Das Kennwort mit dem er diese Verbrecher nannte was "Konserven".

5. Der Vorfall in Gleiwitz, an dem ich teilnahm, wurde am Vorabend des deutschen Angriffs auf Polen ausgefuehrt. Soweit ich mich erinnere brach der Krieg am 1. September 1939 aus. Am Mittag des 31. August bekam ich von Heydrich per Telephon das Schluesselwort, dass der Anschlag um 8 Uhr abends desselben Tages zu erfolgen habe. Heydrich sagte; "Um diesen Anschlag auszufuehren melden Sie sich bei Mueller wegen der Konserven". Ich tat dies und wies Mueller an, den Mann in der Naehe der Radiostation an mich abzuliefern. Ich erhielt diesen Mann und liess ihn am Eingang der Station hinlegen. Er war am Leben aber nicht bei Bewusstsein. Ich versuchte seine Augen zu oeffnen. Von seinen Augen konnte ich nicht feststellen dass er am Leben war, nur von seinem Atmen. Ich sah keine Schusswunden nur eine Menge Blut ueber sein ganzes Gesicht verschmiert. Er trug Zivilkleider.

6. Wir nahmen die Radiostation wie befohlen, hielten eine drei oder vier Minuten lange Rede ueber einen Notsender, schossen einige Pistolenschuesse abd und verliessen den Platz.

4092544

H3066 – 0006

2751-PS

Die oben angefuehrten Tatsachen sind der Wahrheit entsprechend. Diese Erklaerungen sidd von mir freiwillig und ohne jeden Zwang abgegeben worden und ich habe dieselben durchgelesen und unterschrieben.

ALFRED HELMUT NAUJOCKS.

Subscribed and sworn to before me at NUERNBERG/Germany this 19th day of November 1945.

JOHN B. MARTIN
Lt.(j.g.) USNR

A 092545

H3066 - 0007

2751-PS

Eidesstattliche Erklaerung
von
ALFRED HELMUT NAUJOCKS.

Nuernberg, Germany
20 November 1945.

Ich, ALFRED HELMUT NAUJOCKS, mache unter Eid und nach vorheriger Einschwoerung folgende Erklaerung :

1. Ich war von 1931 bis zum 19. Oktober 1944 ein Mitglied der SS und von ihrer Gruendung im Jahre 1934 bis Januar 1941 ein Mitglied des SD. Ich diente als Mitglied der Waffen-SS von Februar 1941 bis Mitte 1942. Spaeter arbeitete ich in der wirtschaftlichen Abteilung der Militaerverwaltung von Belgien von September 1942 bis September 1944. Am 19. Oktober 1944 ergab ich mich den Alliierten.

2. Ungefaehr am 10. August 1939 befahl mir Heydrich, der Chef der Spo und des SD, persoenlich, einen Anschlag auf die Radiostation bei Gleiwitz in der Naehe der polnischen Grenze vorzutaeuschen und es so erscheinen zu lassen, als waeren Polen die Angreifer gewesen. Heydrich sagte : " Eintatsaechlicher Beweis fuer polnische Uebergriffe ist fuer die Auslandspresse und fuer die deutsche Propaganda noetig." Mir wurde befohlen mit 5 oder 6 anderen SD-Maennern nach Gleiwitz zu fahren, bis ich das Schluesselwort von Heydrich erhielt, dass der Anschlag zu unternehmen sei. Mein Befehl lautete, mich der Radiostation zu bemaechtigen und sie so lange zu halten als noetig ist, um einen polnisch-sprechenden Deutschen die Moeglichkeit zu geben, eine polnische Ansprache ueber das Radio zu halten. Dieser polnisch sprechende Deutsche wurde mir zur Verfuegung gestellt. Heydrich sagte, dass es in der Rede heissen solle, dass die Zeit fuer eine Auseinandersetzung zwischen Polen und Deutschen gekommen sei, und dass die Polen sich zusammentun und jeden Deutschen, der ihnen Widerstand leistet, niederschlagen sollten. Heydrich sagte mir damals auch, dass er Deutschlands Angriff auf Polen in wenigen Tagen erwartete.

3. Ich fuhr nach Gleiwitz und wartete dort 14 Tage. Dann bat ich Heydrich um Erlaubnis nach Berlin zurueckkehren zu duerfen, wurde aber angewiesen in Gleiwitz zu bleiben. Zwischen dem 25. und 31. August suchte ich Heinrich Mueller, den Chef der Gestapo auf, der sich damals in der Naehe in Oppeln befand. In meiner Gegenwart eroerterte Mueller mit einem Mann namens Mehlhorn Plaene fuer den Grenzfall in dem vorgetaeuscht werden sollte, dass polnische Soldaten deutsche Gruppen angreifen. Dieser andere Vorfall sollte an einem Ort stattfinden, welcher, wie ich glaube, Hohenlinden hiess. Deutsche in der Anzahl von ungefaehr einer Kompanie sollten dazu verwendet

H3066 - 0008

werden. Mueller sagte, er hätte ungefaehr 12 oder 13 verurteilte Verbrecher, denen polnische Uniformen angezogen werden sollten, und deren Leichen auf dem Schauplatz der Vorfaelle liegen gelassen werden sollten, um zu zeigen, dass sie im Laufe der Anschlaege getoetet worden seien. Fuer diesen Zweck war fuer sie eine toetliche Einspritzung vorgesehen, die von einem Doktor gemacht werden sollte, der von Heydrich angestellt war; dann sollten ihnen auch Schusswunden zugefuegt werden. Nachdem der Anschlag beendet war, sollten Mitglieder der Presse und andere Leute auf den Schauplatz gefuehrt werden; weiters sollte ein polizeilicher Bericht angefertigt werden.

4. Müller sagte mir, dass er von Heydrich Befehl hatte, einen dieser Verbrecher mir zur Verfuegung zu stellen fuer meine Taetigkeit in Gleiwitz. Das Kennwort, mit dem er diese Verbrecher nannte, war "Konserven".

5. Der Vorfall in Gleiwitz, an dem ich teilnahm, wurde am Vorabend des deutschen Angriffs auf Polen ausgefuehrt. Soweit ich mich erinnere brach der Krieg am 1. September 1939 aus. Am Mittag des 31. August bekam ich von Heydrich per Telefon das Schluesselwort, dass der Anschlag um 8 Uhr, abends des selben Tages zu erfolgen habe. Heydrich sagte: "Um diesem Anschlag auszufuehren melden Sie sich bei Mueller wegen der Konserven". Ich tat dies und wies Mueller an, den Mann in der Nähe der Radiostation an mich abzuliefern. Ich erhielt diesen Mann und liess ihn am Eingang der Station hinlegen. Er war am Leben, aber nicht bei Bewusstsein. Ich versuchte seine Augen zu oeffnen. Von seinen Augen konnte ich nicht feststellen, dass er am Leben war, nur von seinem Atmen. Ich sah keine Schusswunden nur eine Menge Blut ueber sein ganzes Gesicht verschmiert. Er trug Zivilkleider.

6. Wir nahmen die Radiostaion wie befohlen, hielten eine drei oder vier Minuten lange Rede ueber einen Notsender, schossen einige Pistolenschuesse ab und verliessen den Platz.

Die oben angefuehrten Tatsachen sind der Wahrheit entsprechend. Diese Erklaerungen sind von mir freiwillig und ohne jeden Zwang abgegeben worden und ich habe dieselben durchgelesen und unterschrieben.

ALFRED HELMUT NAUJOCKS.

Suscribed and sworn to before me at Nurnberg/Germany this 19th day of November 1945.

JOHN B. MARTIN
Lt. (j.g.) USNR

H3066 – 0009

A

Eidesstattliche Erklaerung
von A
ALFRED HELMUT NAUJOCKS.

Nurnberg, Germany
20 November 1945.

Ich, ALFRED HELMUT NAUJOCKS, mache unter Eid und nach vorheriger Einschwoerung folgende Erklaerung:-

1. Ich war von 1931 bis zum 19. Oktober 1944 ein Mitglied der SS und von ihrer Gruendung im Jahre 1934 bis Januar 1941 ein Mitglied des SD. Ich diente als Mitglied der Waffen-SS von Februar 1941 bis Mitte 1942. Spaeter arbeitete ich in der wirtschaftlichen Abteilung der Militaerverwaltung von Belgien von September 1942 bis September 1944. Am 19. Oktober 1944 ergab ich mich den Alliierten.

2. Ungefaehr am 10. August 1939 befahl mir Heydrich, der Chef des Sipo and SD, persoenlich, einen Anschlag auf die Radiostation bei Gleiwitz in der Naehe der polnischen Grenze vorzutaeuschen und es so erscheinen zu lassen, als waeren Polen die Angreifer gewesen. Heydrich sagte: "Ein tatsaechlicher Beweis fuer polnische Uebergriffe ist fuer die Auslandspresse und fuer die deutsche Propaganda noetig." Mir wurde befohlen mit 5 oder 6 andern SD Maennern nach Gleiwitz zu fahren, bis ich das Schluesselwort von Heydrich erhielt, dass der Anschlag zu unternehmen sei. Mein Befehl lautete, mich der Radiostation zu bemaechtigen und sie solange zu halten als noetig ist, um einem polnisch-sprechenden Deutschen die Moeglichkeit zu geben, eine polnische Ansprache ueber das Radio zu halten. Dieser polnisch-sprechende Deutsche wurde mir zur Verfuegung gestellt. Heydrich sagte, dass es in der Rede heissen solle, dass die Zeit fuer eine Auseinandersetzung zwischen Polen und Deutschen gekommen sei, und dass die Polen sich zusammentun und jeden Deutschen, der ihnen Widerstand leistet, niederschlagen sollten. Heydrich sagte mir damals auch, dass er Deutschlands Angriff auf Polen in wenigen Tagen erwartete.

3. Ich fuhr nach Gleiwitz und wartete dort 14 Tage. Dann bat ich Heydrich um Erlaubnis nach Berlin zurueckkehren zu duerfen, wurde aber angewiesen in Gleiwitz zu bleiben. Zwischen dem 25. und 31. August suchte ich Heinrich Muelle, den Chef der Gestapo, auf, der sich damals in der Naehe in Oppeln befand. In meiner Gegenwart eroerterte Müller mit einem Mann namens Mehlhorn Plaene fuer einen Grenzfall in dem vorgetaeuscht .... continued

275105

werden sollte, dass polnische Soldaten deutsche Truppen angreifen. Dieser andere Vorfall sollte an einem Ort stattfinden, welcher, wie ich glaube, Hohenlinden, hiess. Deutsche in der Anzahl von ungefaehr einer Kompanie sollten dazu verwendet werden. Mueller sagte er hatte ungefaehr zwoelf oder dreizehn verurteilte Verbrecher, denen polnische Uniformen angezogen werden sollten, und deren Leichen auf dem Schauplatz der Vorfaelle liegen gelassen werden sollten, um zu zeigen, dass sie im Laufe der Anschlaege getoetet worden seien. Fuer diesen Zweck war fuer sie eine toetliche Einspritzung vorgesehen, die von einem Doktor gemacht werden sollte, der von Heydrich angestellt war; dann sollten ihnen auch Schusswunden zugefuegt werden. Nachdem der Anschlag beendet war, sollten Mitglieder der Presse und andere Leute auf den Schauplatz gefuehrt werden; weiters sollte ein polizeilicher Bericht angefertigt werden.

4. Mueller sagte mir, dass er von Heydrich Befehl hatte einen dieser Verbrecher mir zu Verfuegung zu stellen fuer meine Taetigkeit in Gleiwitz. Das Kennwort mit dem er diese Verbrecher nannte was "Konserven".

5. Der Vorfall in Gleiwitz, an dem ich teilnahm, wurde am Vorabend des deutschen Angriffs auf Polen ausgefuehrt. Soweit ich mich erinnere brach der Krieg am 1. September 1939 aus. Am Mittag des 31. August bekam ich von Heydrich per Telephon das Schluesselwort, dass der Anschlag um 8 Uhr abends desselben Tages zu erfolgen habe. Heydrich sagte: "Um diesen Anschlag auszufuehren melden Sie sich bei Mueller wegen der Konserven". Ich tat dies und wies Mueller an, den Mann in der Naehe der Radiostation an mich abzuliefern. Ich erhielt diesen Mann und liess ihn am Eingang der Station hinlegen. Er war am Leben aber nicht bei Bewusstsein. Ich versuchte seine Augen zu oeffnen. Von seinen Augen konnte ich nicht feststellen dass er am Leben war, nur von seinem Atmen. Ich sah keine Schusswunden nur eine Menge Blut ueber sein ganzes Gesicht verschmiert. Er trug Zivilkleider.

6. Wir nahmen die Radiostation wie befohlen, hielten eine drei oder vier Minuten lange Rede ueber einen Notsender, schossen einige Pistolenschuesse ab und verliessen den Platz.

H3066 - 0010

A 092544

H3066 – 0011

Die oben angefuehrten Tatsachen sind der Wahrheit entsprechend. Diese Erklaerungen sind von mir freiwillig und ohne jeden Zwang abgegeben worden und ich habe dieselben durchgelesen und unterschrieben.

Alfred Naujocks.

ALFRED HELMUT NAUJOCKS.

Subscribed and sworn to before me at NUERNBERG, Germany this 19th day of November 1946.

John B. Martin

JOHN B. MARTIN
Lt.(j.g.) USNR

2757-PS

2 ufb

H-3066

Filed 20 December 1945
Thomas J. Barlin
for Brit. Secretary

EXHIBIT U.S.A. 482 (2751-PS)

INTERNATIONAL MILITARY TRIALS · NÜRNBERG ·

EXHIBIT U.S.A.

482

(2751-PS)

A 092541

H3066 - 0012

H3066-0013

8 pages